

Und so klaget auch Henning mit Recht, ich
raubt' ihm die Rinder,
Groß' und kleine, wie ich sie fand, und ließ
sie mir schmecken.
Selbst verschont' ich des Königes nicht, und
mancherlei Tücken
Abt' ich kühnlich an ihm und an der Königin
selber;
Spät verwindet sie's nur. Und weiter muß
ich bekennen:
Hegrim hab' ich, den Wolf, mit allem Fleiße
geschändet;
Alles zu sagen, fänd' ich nicht Zeit. So hab'
ich ihn immer
Schertzend Oheim genannt, und wir sind keine
Verwandte.
Einmal, es werden nun halb sechs Jahre,
kam er nach Elmarn
Zu mir ins Kloster, ich wohnte daselbst, und
bat mich um Beistand,
Weil er eben ein Mönch zu werden gedächte.
Das, meint' er,
Wär' ein Handwerk für ihn, und zog die
Glocke. Das Läuten
Freut' ihn so sehr! Ich band ihm darauf die
vorderen Füße
Mit dem Seile zusammen, er war es zu-
frieden und stand so,
Bog und erlustigte sich und schien das Läuten
zu lernen.
Doch es sollt' ihm die Kunst zu schlechter Ehre
gebeihen,
Denn er läutete zu wie toll und töricht. Die
Leute
Liefen eilig bestürzt aus allen Straßen zu-
sammen,
Denn sie glaubten, es sei ein großes Unglück
begegnet;
Kamen und fanden ihn da, und eh' er sich
eben erklärte,
Daß er den geistlichen Stand ergreifen wolle,
so war er
Von der dringenden Menge beinah zu Tode
geschlagen.
Dennoch beharrte der Tor auf seinem Vorsatz
und bat mich,
Daß ich ihm sollte mit Ehren zu einer Platte
verhelfen;
Und ich ließ ihm das Haar auf seinem
Scheitel versengen,
Daß die Schwarte dabon zusammenschumpfte.
So hab' ich
Oft ihm Prügel und Stöße mit vieler
Schande bereitet.
Fische lehrt' ich ihn fangen, sie sind ihm übel
bekommen.
Einmal folgt' er mir auch im Fülcher Lande,
wir schlichen
Zu der Bohnung des Pfaffen, des reichsten
in dortiger Gegend.
Einen Speicher hatte der Mann mit köstlichen
Schinken,

lange Seiten des zartesten Specks verwahrt'
er daneben,
Und ein frisch gesalzenes Fleisch befand sich
im Tröge.
Durch die steinerne Mauer gelang es Hegrim
endlich
Eine Spalte zu krazen, die ihn gemächlich
hindurch ließ,
Und ich trieb ihn dazu, es trieb ihn seine Be-
gierde.
Aber da konnt' er sich nicht im Überflusse be-
zwingen,
Übermäßig füll't er sich an; da hemmte ge-
waltig
Den geschwollenen Leib und seine Rückkehr
die Spalte.
Ach, wie klagt' er sie an, die ungetreue: sie
ließ ihn
Hungrig hinein und wollte dem Satten die
Rückkehr verwehren.
Und ich machte darauf ein großes Lärmen im
Dorfe,
Daß ich die Menschen erregte, die Spuren des
Wolfes zu finden.
Denn ich lief in die Wohnung des Pfaffen
und traf ihn beim Essen,
Und ein fetter Kapaun ward eben vor ihn
getragen,
Wohl gebraten; ich schnappte danach und trug
ihn von dannen.
Hastig wollte der Pfaffe mir nach und lärmte,
da stieß er
Über den Haufen den Tisch mit allen Speisen
und allem Getränke.
Schlaget, werfet, fanget und stochet! so rief
der ergrimnte
Pater und fiel und kühlte den Born (er hatte
die Füße
Nicht gesehen) und lag. Und alle kamen und
schrien:
Schlagt! ich rannte dabon und hinter mir
alle zusammen,
Die mir das Schlimmste gedachten. Am
meisten lärmte der Pfaffe:
Welch ein verwegener Dieb! Er nahm das
Huhn mir vom Tische!
Und so lief ich voraus, bis zu dem Speicher,
da ließ ich
Wider Willen das Huhn zur Erde fallen, es
ward mir
Endlich leider zu schwer; und so verlor mich
die Menge.
Aber sie fanden das Huhn, und da der Pater
es aufhub,
Ward er des Wolfes im Speicher gewahr, es
sah ihn der Haufen.
Allen rief der Pater nun zu: Hierher nur!
und trifft ihn!
Uns ist ein anderer Dieb, ein Wolf, in die
Hände gefallen!
Käm' er dabon, wir wären beschimpft; es
lachte wahrhaftig